

68. Geschlecht. Tauchenten.

Anser Mergus.

Mergus heißt ein Taucher, denn sie können sehr lange unter Wasser tauchen, und unter demselben fortschwimmen. Ob nun gleich Brissson dieses Geschlecht Merganser nennet, welches eine Tauchgans bedeutet; so bleiben wir, da diese Vögel nicht so groß wie die Gänse sind, doch bey der gewöhnlichen Benennung Tauchente. Herr Klein giebt ihnen des gezähnelten Schnabels halben den Namen Serrator oder Sägeschnäbler.

Geschl.
Benennung.

Da bey dem vorigen Geschlecht der Schnabel durch häutige Schiefer gezähnelte war, so ist er in diesem vielmehr durch spizige Zacken gezähnelte, auch ist der Schnabel nicht platt oder halb-cylindrisch, sondern ganz rund, lauft etwas spizig zu, und hat am Ende einen krummen Hacken. Herr Brissson füget noch hinzu, daß der innere Finger an der inneren Seite mit einer lappigten Haut besetzt ist. Wir finden folgende sechs Arten zu beobachten.

Geschl.
Kennzeichen.

I. Kappentaucher. Mergus Cucullatus.

I.
Kappentaucher.
Cucullatus.

Er heißt Kappentaucher, wegen seiner Haube, sonst aber der virginische Taucher, Haubenente und Windvogel, nach dem mexicanischen Namen Ceatototl. Er ist nicht so groß als die gewöhnliche Ente. Das Männchen ist von oben schwarzlicht,

licht, unten weiß, am Bauche braun, am Kopfe und Halse schwarz, die Haube oder der Federbusch ist schwarz und zu beyden Seiten in der Mitte weiß. Die großen Schwing- und Ruderfedern sind braun. Das Weibchen hingegen ist über den ganzen Körper braun, die Augenringe sind gelb, der Schnabel ist schwarz, die Füße sind grau, das Vaterland ist Nord-america und Mexico.

2.
Taucher-
gans.
Mer-
ganfer.

2. Tauchergans. Mergus Merganser.

Sie ist etwas größer als eine zahme Ente, und hat einen breiten und flachen Rücken. Die Alten nenneten sie schon Merganser, doch führet sie noch allerhand Namen, als in Island: Heierfalck, Französisch: Harle. Englisch: Goosander, auch Dun-Diver und Sparling-Fowl. Ita-liänisch: Garganey und Ganner. Polnisch: Krukmorski. Schwedisch: Wrakfogel und Kjorfogel oder Skraka, das ist Schreckvogel, weil sie die Fische verjagt. Deutsch Seerabe, und was dergleichen mehr ist. Wir bleiben bey der Benennung Tauchergans, weil sie die größte ist.

Die Federn stehen über sich, über den Kopf richten sich einige längere Federn ein wenig auf, können aber eigentlich für keine Haube oder Federbusch gelten. Die Luftröhre hat, wie Rarus will, eine doppelte bäuchigte Erweiterung. Der Magen ist wie bey den Raubvögeln beschaffen, nicht musculös, und das Fleisch schmeckt unangenehm. Das Weibchen ist oben aschgrau, das Männchen aber schwarzlicht, doch beyde sind von unten weiß. Der Schnabel ist roth und schwarz, und die Füße sind roth. Das Männchen hat einen schwarzen Kopf und Haube, bey dem Weibchen aber sind diese Theile gleichfals grau. Die untern Deckfedern der Flügel sind weiß, auf den Flügeln befindet sich ein weißer Spie-

gel, welcher durch einen schwarzen Strich gespalten ist. Sie halten sich in Eurova an der Seeküste, wie auch in Morästen und auf den Flüssen auf, und können mit den kleinen Flügeln sehr schnell auf der Oberfläche des Wassers fortfliegen.

3. Der Langschnabel. Mergus Serrator.

3.
Lang-
schnabel
Serra-
tor.
Tab.
IX. fig.
1.

Eigentlich sollte dieser Taucher nach der Linneischen Benennung Sägeschnäbler heißen. Sie sind es aber alle, daher wir lieber Langschnabel wählen, weil diese Art den längsten Schnabel hat. Sonst sind sie auch bey uns unter dem Namen weiße Tauchenten, und bey den Gothländern unter dem Namen Pracka bekannt. Jedoch verdienet ihr Schnabel auch deswegen in Anmerkung zu kommen, weil die Zähnen desselben hinterwärts gebogen sind. Dieser Vogel führet eine herunterhängende Haube, ist auf der Brust rothbunt, und hat um den Hals eine weiße Binde. Die Ruderfedern sind braun und aschgrau melirt. Die Füße und der Schnabel sind schwarz. Der Spiegel ist auf dem Flügel wie am vorhergehenden beschaffen. Er hält sich in den nordischen Gewässern Europens auf. Tab. IX. fig. 1.

Dieser und der vorige Vogel dienen in dasigen Gegenden zum Fischfang. Denn wenn sie aus der See zurückkommen, ziehen sie in einer Linie wie eine Armee auf, und die Ältesten schwimmen als Befehlshaber voran; sodann fangen sie an zu tauchen, die grössern bringen durch das Schlagen ihrer Flügel das Wasser in Bewegung und die Fische in Schrecken, welche dann den ersten und besten Meerbusen wählen, diesen Räubern zu entkommen; allein in dem Meerbusen sind die Fischer

Linne II. Theil. U in

306 Zweyte Cl. III. Ord. Schwimmbögel.

in einer auf dem Wasser gebaueten Hütte bey der Hand, die Flüchtlinge zu ertappen.

^{4.}
Biber-
taucher.
Castor.

4. Der Biberttaucher. Mergus Castor.

Er wird den Bibern verglichen, indem er gleich denselben den Fischen nachstellt. Der Kopf hat eine aschgraue Haube, der Rücken ist aschgrau, unten rostfärbig, die Kehle weiß, Schnabel und Füße sind schwarz. Die ersten Schwingsfedern sind aschgrau braun, der Schwanz ist aschgrau; das Vaterland der südliche europäische Strand, wo er gleich den Bibern am Ufer nistet.

^{5.}
Weiße
Nonne.
Albellus.

Tab.
IX. fig.
2.

5. Die weiße Nonne. Mergus albellus.

Die Benennung entstehet von den Farben. Sie ist weiß, hat aber einen schwarzen Hinterkopf und Rücken, die Flügel sind weiß und schwarz bunt, und haben einen weißen Spiegel, die Füße bleyfärbig schwarz. Die Alten nannten ihn Rheintauer, oder Straßburger Taucher, Merch und Eisente. Italiänisch: Garganey, Französisch: la Piette, oder petit Harle hupé, denn sie ist kleiner als eine Ente. Das Männchen hat eine Haube, das Weibchen nicht, und letzteres ist aschgrau braun. Der Aufenthalt ist in Europens südlichen Gegenden auf Flüssen und Seen, wo sie von Fischen und Wasserinsecten leben. Tab. IX. fig. 2.

^{6.}
Pfeil-
schwanz.
Minutus.

6. Pfeilschwanz. Mergus Minutus.

Er ist unter den Tauchern der kleinste, und nur halb so groß wie eine Ente. Die Holländer nennen ihn Pylstaart, das ist Pfeilschwanz. Sonst führet er auch den Namen Ristraucher, Stern

Sternente. Englisch: Wezel koet, oder Wezel-Coot, das ist Wasser-Wachtelkönig, Französisch le Harle etiolé. Der Farbe nach ist dieser Taucher oben schwärzlichbraun, unten weiß, der Kopf ist dunkelroth, durch die Augen läuft ein schwarzer Flecken, unter welchem sich ein weißer gestirnter Flecken befindet. Die obern Deckfedern der Flügel sind weiß, die ersten Schwingfedern schwarz, daher sich ein schwarzer Spiegel zeigt, der hinten und vorne weiß eingefasset ist, die Schwanzfedern sind schwärzlichbraun, und laufen etwas spizig aus. Der Schnabel ist schwarz, und die Füße sind schmutzlgrau. Man findet diesen Vogel auf den Flüssen und an den Seeküsten Europens, sowohl in Schweden als in den südlichen Gegenden.